

Bange Sorgen.

Wer nicht weiß, was es heißt, in banger Sorge um dieses oder jenes theure Wesen, um unserm Herzen nahe stehen, zu zittern, ob nun die Wände des Hauses oder jene der Freundschaft uns mit denselben verbinden, der allein ist arm in des Wortes vollster Deutung, denn er sieht allein, selbst wenn ihn vielleicht ein großer Kreis Angehöriger umringt. Wer mühte nicht, daß es der Sorgen gar vielerlei im Leben gibt, und es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß mit zunehmender Civilisation und mit erweiterten Lebensansprüchen sich dieselben mehren! In der guten, alten Zeit, welche, wenn wir sie auch jetzt in verklärten Sichten des „Gefahrens“ betrachten, doch ihre Schattenseiten gehabt hat, lebte man ruhiger und sorgenloser, weil der Kampf um das tägliche Dasein lange nicht so entwickelt war, wie heute; speciell die Frau wurde von diesem Verhängnis über gar nicht berührt. In der stillen Häuslichkeit spielte sich ihr Leben ab, sie war die Priesterin derselben und das Haus und Ringen um die tägliche Existenz lag ihr fern, ihre Sorge war es nur, mit dem Haushalt, was man ihr bot, nicht, es selbst zu erwerben. Der perianerische, dieser häßlichsten unter ihren Schwestern, weil sie kein von der Natur ausgelegtes Uebel ist, sondern eines, das sich die Menschen selbst schaffen, läßt sich mit Thakraft und erstem Willen, bis zu einer gewissen Grenze, abhelfen. Die Mutter, diese hehre und bedeutsame aller Gestalten im Leben der Familie, ist es, welcher die Aufgabe anheim fällt, den Kampf mit der Sorge aufzunehmen und so den Grundstein zu legen für das Glück zukünftiger Geschlechter. Fast nie kommt es vor, daß ein Kind, nach seiner Richtung, ein geistiges oder manuelles Talent besitzt; macht sich daselbe von früherer Jugend an auch noch so unauffällig bemerkbar, so ist es doch die Aufgabe der Mutter, dieses Talent an das Tageslicht zu ziehen, das auf besten Kräften zu entwickeln und so fördern, jedes Opfer für dessen Ausbildung zu bringen. Ich spreche nicht nur von jenen Kindern, welche nach alter menschlichen Voraussetzung für Jugend auf dazu veranlagt sind, sich ihren eigenen Weg zu bahnen, sondern von dem Kinde im Allgemeinen.

Ein wenig Klavier spielen, ein wenig Sprache sprechen, ein wenig Handarbeiten auftragen, das hat seinen Sinn, man bleibt dabei halb gebildet, ist zu nichts Nützlichem zu brauchen und kann sich im Falle der Noth auch nicht für Brot verdienen; wurde man aber in irgend einem Berufszweig, zu dem man Lust und Liebe hat, was immer es auch sei, tüchtig herangebildet, dann braucht man der Zukunft nicht mit Sorge entgegen zu blicken. Wie sich auch die perianerischen Verhältnisse der Familie gestalten mögen, man wird sich seinen eigenen Weg bahnen können, was man lernt, das soll man gründlich lernen, man soll auch den Ehrgeiz besitzen, die höchste Stufeleiter der Vollkommenheit in dem Fache erreichen zu wollen, welches man sich einmal vorgezählt hat. Abgesehen davon, daß das Bewußtsein der eigenen Erwerbsfähigkeit dem Mädchen eine gewisse Sicherheit und Befriedigung gewährt, muß abgesehen davon, daß dieses Bewußtsein im schlimmsten Falle die nagende Sorge von ihrer Schwelle bannet, daß daselbe auch noch eine andere Aufgabe, es reißt und stößt den Charakter, lenkt ihn ab von jenen hirnlosen Tändeleien, welche das Leben so mancher Frau ausfüllen, die keinen anderen Beruf kennt, als das Putzen und Schmücken des lieben „Jah“. Ist das Mädchen zum Weibchen herangereift, gestalten sich die Verhältnisse so günstig, daß es einem wohlthätigen Manne als Lebensgefährtin angehöre, dann, braucht es keine Erwerbsfähigkeit nicht zu dokumentieren, so ist es ein Glück für sie, und es fällt mir nicht ein, zu fordern, daß sie für schönen Lohn arbeite, wenn sie es nicht muß, aber das Bewußtsein, es zu können im Falle der Noth, ist eine segensbringende Sorgenbannerin, und eine Frau, welche in dieser rationalen Weise herangebildet wurde, wird ihrerseits bedacht sein, auch die Kinder, denen sie das Leben schenkt, zu wappnen und zu rüsten, tüchtig und leistungsfähig zu machen zum eigenen Glücke und zum Wohle der Gesamtheit.

Zu viel verlangt. Ach, lieber Mann, laß doch den Doktor Gräde holen, ich möchte, bevor ich sterbe, noch meinen letzten Willen aufsetzen lassen! — Das schickst mir gerade noch! Du hast Deinen Willen dem Leben lang gehabt und jetzt willst Du ihn auch noch im Tode haben!

— Geographie ist was. — Bantier Rosenbaum: Was haben Sie gefragt? Die Waise soll nicht sein echt? Galt sie doch mein Wortselbst mitgebracht aus Marokko!

— Zweideutig. Affessor: „Neulich war ich in der Stadt, wo ich als Student ein flottes Leben geführt habe. Die Stadt erschien mir sehr verändernt.“ — Juror: „Das kann ich mir denken. Sie sind eben inzwischen müstern geworden!“

— Ein Kennner. Theaterdirector zu einer Schauspielerin: „Also eine Lösung des Contractes wünschen Sie, weil Sie sich mit dem Herrn A. verheirathen wollen. Nun, ich rathe Ihnen, vorläufig bloß Urlaub zu nehmen.“

— Offenherzig. „Nun, Männchen, was hat Dir denn bei dem heutigen Mittagessen, das ich Dir gemacht habe, am besten geschmeckt?“ — „Der Senf!“

Selbstsucht.

Eine Romanstudie von Jerome K. Jerome.

Sagte Brown eines Abends. „Es gibt nur ein Kaster, und das ist Selbstsucht.“

Joseph stand vor dem Kamin und steckte seine Pfeife an. Er legte den Tabak in Brand, wußte das Schwefelholz in die Asche und sagte dann: „Und auch der Same aller Tugend.“

„Sey dich hin und mach dich an deine Arbeit,“ sagte MacShaughnessy vom Sofa aus, wo er seiner ganzen Länge nach ausgebreitet lag mit den Füßen auf einem Stuhl; wir sprechen jetzt über den Roman. Paradoxien sind während der Geschäftsstunden unterlag.“

Joseph dagegen war in doctriärer Stimmung.

„Selbstsucht,“ fuhr er fort, „ist nur ein anderer Name für den Willen. Jede That, die wir begehen — gute oder böse — ist durch Selbstsucht veranlaßt. Wir sind barmherzig, um uns einen guten Platz in der anderen Welt zu sichern, und in dieser in gutem Rufe zu stehen, um unsere eigene Mißthimmung über Leiden, von denen wir hören, zu stillen. Der Eine ist freundlich, weil es ihm Vergnügen macht, freundlich zu sein, ebenso wie ein anderer grausam ist, weil ihm Grausamkeit Spaß macht. Ein großer Mann thut seine Pflicht, weil ihm das Bewußtsein erfüllter Pflicht innigeres Vergnügen verursacht als das dolos far niente ohne Rücksichtnahme. Der religiöse Mensch ist religiös, weil ihm die Religion Spaß macht, der moralische Mensch moralisch, weil ihm die Arbeit ausgeprägter Selbstgefälligkeit Ansehensverleiht. Jedes Ding, das wir thun, ist nichts als verheißener Götterdienst: wir geben die selbstliche Gratulation der sinnlichen Befriedigung vor, die der entgegengelegte Lohn wäre. Der Mensch kann gar nicht anders als selbstsucht sein. Die Selbstsucht ist das Gesetz allen Lebens. Jedes Ding von dem entfernten Firzern bis zum kleinsten Insekt, das auf der Erde kriecht und seinen Kräften entsprechend den Kampf ums Dasein führt; und über dem All blickend schaut der Ewige Seine wegen: so sieht das Univerkum aus.“

„Giebt dir ein Glas Whiskey ein,“ meinte MacShaughnessy, „und sei nicht so fürchterlich metaphysisch. Ich trage Kopfschmerz davon.“

„Wenn jede böse oder gute Handlung aus der Selbstsucht entspringt,“ erwiderte Brown, „dann muß es böse und gute Selbstsucht geben; und ist diese Selbstsucht eine böse Selbstsucht, so schiedlich ohne irgend ein Adjectiv, und so find wir wieder da angelangt, von wo wir ausgegangen. Ich sage, Selbstsucht — böse Selbstsucht ist die Wurzel alles Übels, und das muß Du mir zugeben.“

„Nicht immer,“ behauptete Joseph hartnäckig; „ich habe Selbstsucht kennen gelernt — Selbstsucht in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes — die gute Handlungen hervorbrachte. Ich kann euch ein Beispiel geben, wenn ihr wollt.“

„Hat es eine Moral?“ fragte MacShaughnessy schlafrig.

Joseph überlegte einen Moment. „Ja,“ sagte er schließlich; „eine böse und gute Selbstsucht — eine, die höchsten Leuten sehr nützlich sein kann.“

„Solche Beispiele thut uns noth,“ sagte MacShaughnessy und brachte sich in eine stehende Stellung. „Da muß Du zuhören, Brown.“

Joseph setzte sich auf einen Stuhl in seiner Lieblingsstellung, die Elbogen auf die Lehne gestützt, und rauchte die Schwelgere eine Weile vor sich hin.

„Drei Menschen,“ sagte er, „spielen in dieser Geschichte mit; die Frau, der Mann von der Frau und der andere Mann. In den meisten Dramen dieses Genres ist die Frau der Hauptcharakter. Hier aber ist der andere Mann die interessante Figur.“

„Die Frau — ich bin ihr einmal begegnet — war das schönste Weib, das ich je gesehen habe und zugleich hatte sie den besten Willen. Das will in beiden Beziehungen viel sagen. Ich erinnere mich, daß ich einst, auf einer Wanderung, zu einem allerliebsten kleinen Landhaus kam. Es war der denkbar netteste Platz. Ich brauche es nicht zu beschreiben. Es war ein Landhäuschen, wie man es auf Bildern sieht, wie man es auf sentimental Gebilden kennt. Ich lehnte mich über die sorgsam gestützte Decke und genoss die Schönheit des Anblicks, als ich einmal unter dem niederen Dach ein Gesicht aufstauten sah, das mich aufschauerte. Es blieb nur einen Augenblick sichtbar, aber in demselben Augenblick war die Hütte häßlich geworden, und ich machte, daß ich fortkam.“

„Das Gesicht dieser Frau erinnerte mich an den Vorfall. Es war ein Engelsgesicht so lange, bis die Frau selbst daraus hervorlachte; dann war man von der seltsamen Mißthimmung zwischen Behauptung und Beobachter betroffen.“

„Das sie irgendwann einmal ihren Mann geliebt habe, beweise ich nicht. Väterliche Frauen haben gewöhnlich wenig Kaster, und Spekulation geht meist nicht darunter. Sie hatte ihn wahrscheinlich geheiratet, weil eine jener Leidenhaften Wogen, auf denen die Seelen animalischer Naturen immerwährend steigen und fallen, sie zu ihm geflügelt hatte. Dem Weib war indessen schnell Lieberdruck gefolgt, und aus dem Lieberdruck war der Wunsch nach neuen Weizen entstanden.“

„Sie lebten damals in Cairo; die Gatte besaß dort ein einfaches Amt, und vermög dieses Amtes und ihrer eigenen Schönheit und gesellschaftlichen Verzüge wurde ihr Haus der Sammelplatz der angestricheltesten Gesellschaft, die fortwährend in der Stadt wechelte. Die Frauen konnten sie nicht leiden und kopierten sie deshalb,

Die Männer sprachen ihren Frauen gegenüber immer geringschätzig von ihr, unter sich leichtfertig, und gebredeten sich, wenn sie mit ihr allein zusammen waren, wie Narren. Sie lachte ihnen ins Gesicht und verstellte sie hinter ihrem Rücken. Ihre Freunde nannten das geistreich.

In einem Jahre erschien ein junger englischer Ingenieur auf der Bildfläche, der legend welche Kanal-Anlagen zu beaufsichtigen hatte. Er brachte beachtenswerte Empfehlungsschreiben mit und wurde von der europäischen Gesellschaft sofort als willkommenes neues Glied aufgenommen. Er hatte kein besonders glückliches Aeußere, war nicht sonderlich anziehend, besaß aber das Eine, dem wenige Frauen widerstehen können, Kraft. Die Frau sah nach dem Mann, und der Mann sah nach der Frau, und das Drama nahm seinen Anfang.

Standal durchfliegte wie ein Lauffeuer beschränkte Gesellschaftskreise. Noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren. Er war, je nachdem man es anfiehet, entweder ein außerordentlich gemeiner, oder ein außerordentlich edler Charakter. Er betete seine Frau an — wie Männer mit großem Herzen und schwachen Kopf öfters solche Frauen anbeten — mit der Ergebenheit eines Hundes. Seine einzige Furcht war die, daß der Standal noch ehe ein Monat um war, bildeten ihre Beziehungen den Hauptgesprächsstoff in dem ganzen Stadtviertel. In weniger als zwei Monaten kam die Sache dem Gatten der Frau zu Ohren.